

## LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8  
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 00  
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 00  
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13  
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 50  
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 50  
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

## ÜBRIGENS...

## Jugendfeuerwehr weiß flugs Rat



BHV-Chef Jens Müller (r.) bescheinigt den Jungwehrling, die Nase vorn zu haben. Foto: Elisabeth Murr-Brück

„Schtrih, Schtrah, Schtroh, der Summerdaag is doo“ – aber was für ein Glück, dass die mitgeführten Butzen und vor allem der Schneemann heutzutage nicht mehr aus dem Material vom Feld bestehen. Zwar saugt sich auch anderer Stoff mit Wasser voll, aber das lässt sich durch „Brandbeschleuniger“ genannte Hilfsmittel bei jeglicher Witterung traditionsgemäß entflammen. Und wenn so eine Pappnase dann doch Ermüdungserscheinungen angesichts der erhöhten Luftfeuchte zeigt, weiß sich die Eberbacher Jugendfeuerwehr flugs zu helfen – gestern hat's mit dem Brauchtum wieder geklappt, dem letzten Aufbäumen der winterlichen Beeinflussungsversuche zum Trotz!

## Sehnsucht: frei und ohne Grenzen

Manfred Binzer stellt Werke aus

**Eberbach.** Der Künstler selbst führt bei der Vernissage am Samstag in seine Arbeiten ein: der Mannheimer Manfred Binzer zeigt in seiner zweiten Ausstellung in der Eberbacher Galerie Artgerecht bis zum 6. Juli Bilder und Plastiken unter dem Titel „universe, stupid“ (wir berichteten). Die großformatigen Bilder, die kleinen Aquarelle und die transparenten Kunstharz-Plastiken drücken sein Grundthema aus: Leichtigkeit und die Sehnsucht nach grenzenloser Freiheit. Zur musikalischen Begleitung spielt Stefan Müller Mundharmonika. Die Ausstellung in der Friedrich-Ebert-Straße 2 ist geöffnet Di-Fr von 15-18 Uhr und Sa von 11-14 Uhr.



Manfred Binzer und Juliane Kehm eröffnen Binzers zweite Ausstellung in der Galerie Artgerecht. Foto: Christa Huillier

## Timo Bracht startet mit einem Platz Drei

**Eberbach/Las Playitas.** Mit einem dritten Platz bei der „Challenge Fuerteventura“ in Las Playitas startet Timo Bracht in seine Saison 2016. Damit knüpft der 40-Jährige an seinen vierten Platz aus dem Vorjahr an und zeigt, dass er auf dem richtigen Weg ist, um am 21. Mai beim Ironman Lanzarote in Topform am Start zu stehen.

## Trotz schlapper Nase – „Besser geht's nicht“

Aprilschauer begleiten den Sommertagszug 2016 vor dem Start und kurz vor dem Flammentod des ausgetriebenen Winters

Von Elisabeth Murr-Brück

**Eberbach.** Ein Bürgermeister muss für manches den Kopf hinhalten. „Ich bin froh, dass für diesen Sommertagszug der Bürger- und Heimatverein die Verantwortung übernommen hat“, sagt Peter Reichert. Alle reden vom Wetter – klar, das ist schließlich das Thema.

Winter ade, Eberbach liegt da eigentlich ziemlich auf der sicheren Seite mit dem Termin für den Sommertagszug Ende April; in den meisten Umlandgemeinden findet er am vierten Sonntag der Fastenzeit („Laetare“) statt. Dabei sieht es erst mal so aus, als habe man Glück gehabt. Ein kurzer Regenschauer, aber pünktlich zur Startzeit um halb Drei kommt die Sonne heraus. Wie immer führt der Zug vom Neuen Markt durch die Stadt zum Hof der Theodor-Frey-Schule, angeführt vom Fanfarenzug, dem Träger der Riesenbrezel, den Schneemännern der Jugend-Feuerwehr und den beiden Butzen, hinter denen traditionsgemäß die Silberreier stehen. Ein wichtiger Tag für Kinder, seit ihn 1922/23 der damalige Bürgermeister John Gustav Weiss eingeführt hatte, fast genauso wichtig aber auch für die Eltern, Großeltern und die Zuschauer am Straßenrand, bei denen eigene Kindheitserinne-



Unbeeindruckt von Regentropfen und kühlen Temperaturen tragen die Kleinen ihren Teil zum Programm des Sommertagszuges 2016 bei und erleben später wie alle Jahre den Flammentod des Wintersymbols Schneemann. Foto: Murr-Brück

rungen hochkommen. „Früher“, erzählt Martha Zimmerman, „früher war noch viel mehr Schmuck“, „auch die Fahrräder und Poppewägel“, ergänzt ihr Mann, für die Schönsten gab es Preise. Martha Zimmermann hat einmal den Zweiten gekriegt, eine Flasche Saft; einen ersten Platz teilte sich Sabine Strauch mit einem anderen Mädchen – „und die zog mit

dem Preis alleine ab“; aber allein schon die Brezel war damals noch was Besonderes, erzählt sie. Begehrt sind die Brezeln aber immer noch. Vier Bäckereien stiften sie gemeinsam mit dem Bürger- und Heimatverein. Dessen Vorsitzender Jens Müller kürzt seine Ansprache, der Himmel ist schon wieder bedrohlich dunkel, während die kleinen Solisten tapfer

ihre Frühlingsgedichte vortragen, fängt es an zu tröpfeln, beim Foto-Termin für die Kindergruppen nieselt es bereits, die letzten – fast programmatisch sind es Arche Noah und Regenbogen – stehen buchstäblich im Regen. Aber auch die „Kuckuckseier“ ziehen ihr Programm durch, die fetzig getanzte Jahresuhr, und auch die katholische Pfarrkapelle spielt gegen das Wetter an. „Früher war's besser“, sagt Ursula Ketterer, und natürlich redet auch sie nur vom Wetter, jedenfalls erinnert sie sich nur an Schönes bei den Sommertagsumzügen, sowohl ihre eigenen wie auch bei denen ihrer Kinder.

Egal, die Show geht weiter wie vorgesehen, der Höhepunkt ist nah. Im Regenguss wünscht Bürgermeister Reichert richtige Winter und einen schönen Sommer, schlägt gekonnt ein Loch in den Schneemann und entzündet das Feuer. „Bitte zurücktreten“, fordert ein Jungwehrling die Zuschauer auf, der Winter verbrennt wie vorgesehen, nur die Nase hat, regengeschädigt, schon vorzeitig schlapp gemacht. Und während der Schneemann in Flammen aufgeht, kommt die Sonne wieder durch, der Regen hört auf, innerhalb von zwei Minuten ist Frühling. „Besser gehts nicht“, sagt Jens Müller, „jetzt gibt's Brezeln“. > **Übrigens**

## Motivgruppen mit selbst gemachten Stecken konkurrierten

Allerdings fiel der erste geplante Sommertagszug in Eberbach 1922 erst mal ins Wasser – Brauchtum, das es so nur in der Kurpfalz gibt

**Eberbach.** (rho) Der Bürger- und Heimatverein hat wieder zum Sommertagszug gerufen. Das Fest ist eine Tradition nur in der Kurpfalz und in einigen un-

mittelbar angrenzenden Orten. Bereits vom Beginn des 16. Jahrhunderts ist der Sommertag von Heidelberg überliefert. In Eberbach wurde der erste Sommertags-

zug in der heutigen Form im Jahr 1923 durchgeführt, veranstaltet vom damaligen Verkehrsverein. Dabei hatten sich die Eberbacher Kinder im Jahr zuvor schon auf einen Aufmarsch gefreut. Für den 26. März 1922 wurde nämlich „bei günstiger Witterung“ zur Veranstaltung aufgerufen. Der Start war in der Beckstraße geplant, der Schluss am Neuen Markt.

Aber ausgerechnet der allererste geplante Sommertagszug fiel ins Wasser. Die Freude der Kinder wurde verregnet. Also musste man auf das nächste Jahr 1923 warten, ehe sich Eberbach in die Liste der Kurpfälzer Städte mit Sommertagszug einreihen konnte.

Beim ersten Umzug nach dem Krieg fand am 12. Mai 1946 gleichzeitig die Einweihung der wiedererrichteten Neckarbrücke statt – die Kinder querten mit dem damaligen Bürgermeister Kurt Nenninger das Eröffnungsband mitten auf dem Fluss.

Teilnehmer des Umzuges mit früher viel mehr selbst gemachten Sommertagsstecken und zahlreichen Motivgruppen warben um Anerkennung. Es gab bis vor einigen Jahren sogar Prämierungen durch die Stadt. Starke Burschen tragen auf dem Zugweg die schweren Figuren von Sommer und Winter. Derweil

rasselten andere Jungs mit Zigarrenkisten vor dem Zuschauerspazier, um eine kleine Geldspende für die Organisation zu erhaschen. Für das Publikum aus den ersten Stockwerken am Zugweg waren die Sammelkisten an langen Stangen befestigt.

Wenn es nichts gab, hatte der entsprechende Vers im alten Sommertagslied seine Berechtigung: „Oh, du alter Stockfisch, wann mer kummt, do hosch nix!“ Wenn man mal was braucht, ist nichts zu holen. Die Spendensammler mit Stange und Kiste gibt es schon seit geraumer Zeit nicht mehr.

Mit dem Lied „Winter ade“ begleitet, wird am Ende des Umzuges von der kalten Jahreszeit Abschied genommen und der Winter verbrannt. Das Verbrennen eines symbolischen Winters war anfangs noch nicht vorgesehen. Wann das zum ersten Mal in Eberbach geschah, bleibt eine spannende Frage. Vor dem Bau der Uferstraße B 37 wurde der Winter auf dem Lauer am Neckar verbrannt. Später machte man ihm im Hof der Dr.-Weiss-Schule den Garau.

Schon immer wird der Umzug vom Bürger- und Heimatverein (BHV) ausgerichtet oder seinen verschiedenen benannten Vorgängern.



Eberbachs Jugend sammelte einst noch Spenden mit Zigarrenkisten an langen Stangen bei Zuschauern in oberen Stockwerken. Hier die Truppe von 1951. Repro: Sammlung Joho/Hofmeyer

## Rundgang zu Brombacher Nöten

Bürgerversammlung zu Straße, Sportplatz, Uhr und Brunnen

**Brombach.** (MD) Kräftig investieren wird die Stadt Eberbach in das ehemalige Brombacher Schulhaus. Wie Bürgermeister Peter Reichert bei einer gut besuchten Bürgerversammlung im „Stern“ erläuterte, seien im laufenden Haushalt 45 000 Euro für die Dachsanierung eingestellt. Hinzu kommen 25 000 Euro für neue Fenster sowie 12 000 Euro für neue Schindeln am Giebel.

Man wolle die Maßnahmen „in einem Zug“ erledigen, erläuterte Stadtbau- und Hauptamtsleiterin Anke Steck Reichert zuvor bei einem Ortsrundgang begleitet hatte. So müsse man nur einmal ein Gerüst an dem nicht unter Denkmalschutz stehenden Gebäude anbringen. Ein Bürger bemängelte eine fehlende Absturzsicherung hinter dem Schulhaus. Nicht weit weg davon ist ein Kinderspielfeld: „Stellen Sie sich mal vor, da springt ein Kind hinten rum“, Reichert versprach, die Situation überprüfen zu lassen.

Undicht ist nach wie vor der Brunnen im Unterdorf. Dort sind laut Steffen Koch vor allem am Ablauf Sanierungsmaßnahmen nötig. Koch schätzt die Kosten für die Reparatur auf rund 18 000 Euro. Noch vor der Sommerpause soll die Sanierung geprüft werden. Der Zeit hin-

terher hinkt der Zeiger der Kirchturmuhr. Allerdings sei bereits eine Firma beauftragt worden, das Uhrwerk wieder richtig zum Laufen zu bringen.

Ebenso in Augenschein genommen wurde eine Absenkung an der Brombacher Straße beim Parkplatz in der Ortsmitte. In der Versammlung sprach Helmut Schön, der Ortsvorsteher Viktor Hartmann vertrat, auch die dringend nötige Sportplatzsanierung an. Durch Staunässe und Maulwurfshügel sei der Platz arg ramponiert.

Zwar wurden im laufenden Haushalt 20 000 Euro für die grundlegende Verbesserung des Areals bereit gestellt. Doch das Geld reiche nicht aus, wie sich nach mehreren Ort-Terminen mit Fachfirmen gezeigt habe. Wenngleich man verschiedene Sanierungsvarianten habe, die dem Budget nahe kommen, müsse man dennoch beim Gemeinderat zusätzliche Mittel beantragen. Schön und Reichert waren sich einig, dass die Maßnahme dieses Jahr noch durchgezogen werden soll.

Da Hessen Mobil die Zufahrtsstraße von Hirschhorn nach Brombach in absehbarer Zeit sanieren will, muss eine Umleitungsmöglichkeit als Zufahrt zum Ortsteil vorhanden sein. Die könnte nur über einen Waldweg erfolgen, der dafür



Saniert werden soll der Brunnen im Brombacher Unterdorf. Bürgermeister Peter Reichert, Verwaltungsmitarbeiter und Bürger machten sich bei der Ortsbegehung ein Bild von den Schäden. Foto: Marcus Deschner

extra hergerichtet werden müsste – oder über die Straße nach Heddesbach. Letztere ist bekanntermaßen aus Verkehrssicherungsgründen seit einigen Monaten gesperrt. Bei diesem Punkt hakte Matthias Heinzmann als Sprecher der Bürgerinitiative zum Erhalt des Gemeindeverbindungswegs Brombach-Heddesbach ein. Eine von mehreren hundert Bürgern unterschriebene Petition sei vor einigen Wochen nach Stuttgart und, da es sich um ein „grenzüberschreitendes Thema“ handele, auch in die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden geschickt

worden. Als Hauptargumente für die einfache Sanierung des Sträßchens hat man laut Heinzmann Kosten gegenübergestellt: die des Waldwegausbaus zur Umleitungsstrecke sowie zum Recycling des alten Straßenbelags und der damit verbundenen Entsorgung von kontaminiertem Material im Fall der Aufgabe der Ortsverbindung. „Ich kann da nichts versprechen“, betonte abermals Peter Reichert. Uwe Seib sprach die fehlende Hydrantenbeschuldigung an, Dieter Layer beanstandete den Bewuchs an Fahrwegen außerhalb der Ortschaft.